

12.11.2021

ca. 9:00 - 10:00 Uhr

Bramfelder Wochenmarkt
(Herthastraße)

ca. 10:30 - 11:30 Uhr

Farmsen-Berne
(U-Bahn-Haltestelle Farmsen)

ca. 12:00 - 12:45 Uhr

Rahlstedt (Helmut-Steidl-Platz)

ca. 13:45 - 14:30 Uhr

Volksdorf (Weiße Rose)

ca. 15:00 - 15:45 Uhr

Saseler Markt

ca. 16:00 - 17:00 Uhr

Poppenbüttel (Wentzelplatz)

13.11.2021

ca. 9:00 - 10:00 Uhr

Bergstedt
(Ecke Wohldorfer Damm/
Bergstedter Markt)

ca. 11:00 - 12:00 Uhr

Ohlstedt
(U-Bahn-Haltestelle Ohlstedt)

ca. 13:30 - 14:30 Uhr

Duvenstedter Markt

ca. 15:00 - 16:00 Uhr

Lemsahl-Mellingstedt
(Ecke Tannenhof/ Huulkamp)

11.11.2021

ca. 9:00 - 10:00 Uhr

Eilbek
(U-Bahn-Haltestelle Ritterstraße)

ca. 10:30 - 11:30 Uhr

Wandsbeker Wochenmarkt

ca. 12:00 - 13:00 Uhr

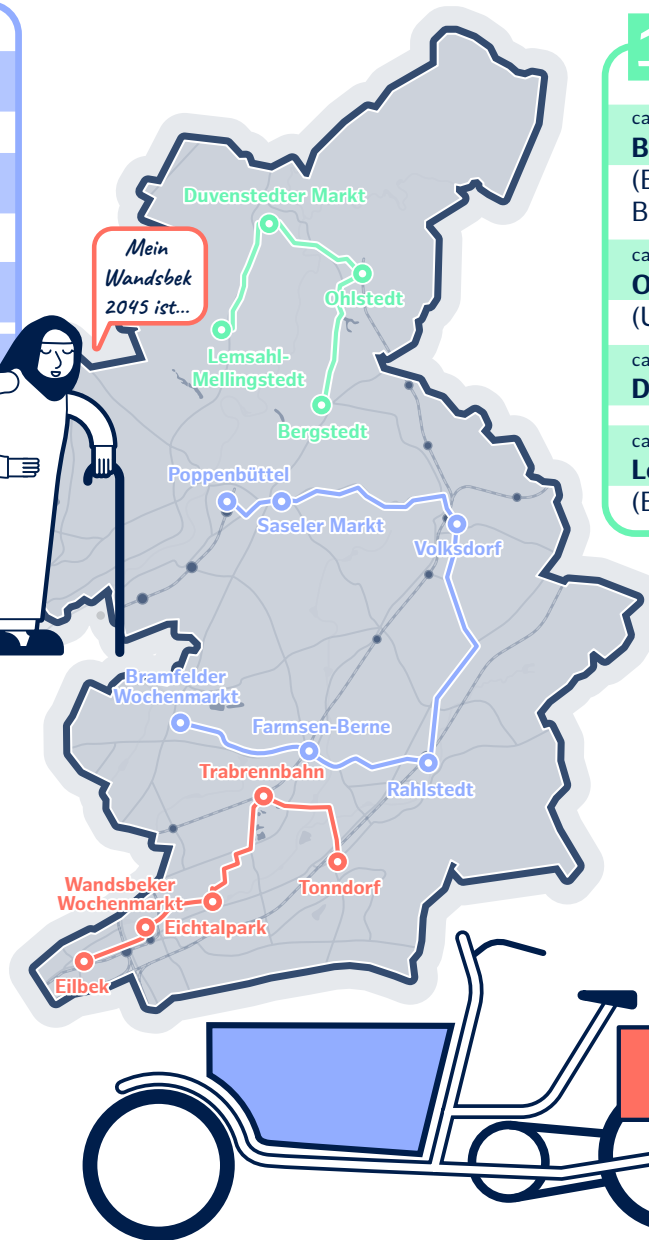
Eichtalpark
(Eingang Kedenburgstraße)

ca. 14:30 - 15:30 Uhr

Trabrennbahn
(U-Bahn-Haltestelle)

ca. 16:00 - 17:00 Uhr

Tonndorf
(Ecke Tonndorfer Hauptstraße/
Sonnenweg)



© Urban Catalyst

IBER WANDSBEK 2045

VOR-ORT-DIALOGE

DOKUMENTATION



Hamburg

Beteiligungsverfahren IBER Wandsbek 2045 VOR-ORT-DIALOGE

Auswertung

Stand: 18.02.22 | Urban Catalyst

Ausgangspunkt: Integrierter bezirklicher Entwicklungsrahmen – Wandsbek 2045

Wandsbek macht sich auf den Weg, einen strategischen Kurs für seine bezirkliche Entwicklung zu erarbeiten. Die Perspektive: 2045 und darüber hinaus. Dabei gilt es, die verschiedenen „Wandsbeks“ – die lokalen Identitäten von Stadtteilen und Quartieren im Bezirk – und deren eigene Voraussetzungen und Zukunftschancen sichtbar zu machen.

Das Ziel ist es, durch einen breit angelegten Dialog mit der Öffentlichkeit und Akteur:innen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ein gemeinsam getragenes Leitbild mit klar formulierten Zielen, Strategien und räumlichen Schwerpunkten für die Wandsbeker Zukunft zu entwerfen. Im Ergebnis soll der »Integrierte Bezirkliche Entwicklungsrahmen« kurz: IBER, als Kompass für Entscheidungen in Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft zu weiterführenden Planungen, Projekten und Maßnahmen der Bezirksentwicklung dienen.

—

Inhalt

1. Einführung
2. Ablauf der Vor-Ort-Dialoge
 - 2.1. Stationen der drei Touren im Bezirk
 - 2.2. Beteiligungswerkzeuge
3. Touren und Ergebnisse: Das nehmen wir mit!
 - 3.1. Tag 1: Durch Wohn- und Gewerbegebiete – von Eilbek durch den Eichtalpark nach Tonndorf
 - 3.2. Tag 2: Wandsbeker Panorama – vom Bramfelder Wochenmarkt über Rahlstedt, Volksdorf nach Poppenbüttel
 - 3.3. Tag 3: Die Walddörfer – von Bergstedt durch Ohlstedt nach Lehmsahl-Mellingstedt
4. Schlussbetrachtung

1. Einführung

Die Vor-Ort-Dialoge sind der zweite Teil der öffentlichen Beteiligung zum IBER. Der Arbeitsprozess zum IBER hat Ende 2020 begonnen und wird in mehreren Schritten mit den Ideen und Anregungen der Öffentlichkeit rückgekoppelt und angereichert. So haben sich Wandsbeker:innen bereits im Rahmen des Online-Dialogs im Mai/Juni 2021 in die Zukunftsgestaltung Wandsbeks eingebracht, indem sie ihre Perspektiven zu den vorhandenen Qualitäten sowie besonderen Herausforderungen im Bezirk mitteilten. Die Vor-Ort-Dialoge knüpfen im Beteiligungsverfahren zum IBER daran an. Mit Präsenz vor Ort konnte über den IBER-Prozess informiert und besondere Zukunftsthemen für den Bezirk diskutiert werden. Im Zentrum der Ansprache stand der offene Dialog mit den Bürger:innen unter Einsatz verschiedener und niedrighschwelliger Beteiligungswerkzeuge. Durch das aufsuchende Format mit dem Beteiligungsfahrrad ist es gelungen, an unterschiedlichen, stark frequentierten Orten des Bezirks, Wandsbeker:innen zu erreichen, unter anderem einige, die bislang an der online durchgeführten Beteiligung und Information wenig teilhaben konnten.

Gespräche vor Ort haben das Alltagswissen der Bewohner:innen in den Vordergrund gerückt, als auch deren Priorisierung wichtiger Zukunftsthemen für die Stadtteile sowie den gesamten Bezirk. Die Perspektive der Bürger:innen lässt auf weitere Herausforderungen, Potenziale und vor allem das „Wo wollen wir hin?“ schließen und bildet eine ergänzende Grundlage für den Erarbeitungsprozess zum IBER.

2. Ablauf Vor-Ort-Dialoge

An drei Tagen wurden insgesamt drei Touren mit dem Beteiligungsfahrrad abgefahren und an verschiedenen Stationen Halt gemacht. Die unterschiedlichen Orte und städtischen Strukturen Wandsbeks wurden auf diese Weise in den Blick genommen, um die jeweiligen Charakteristika und die Vielfalt des Bezirks zu berücksichtigen. So wurden unter den Schlagwörtern 'Kernstadt', 'Urbanisierungszone' und 'Walddörfer' die einzelnen Stadtteile zu jeweils einer Tour mit einzelnen Stationen zusammengefasst. Die Touren fanden am Donnerstag, den 11.11.2021, Freitag, den 12.11.2021 und Samstag, den 13.11.2021 zwischen 9 Uhr und 17 Uhr statt, sodass sowohl unter der Woche als auch am Wochenende Gelegenheit bestand, vor Ort ins Gespräch zu kommen.

An unterschiedlichen Tagen und Tageszeiten, verschiedenen Orten im Bezirk standen durch gezielte Ansprache und der Auswahl von Beteiligungswerkzeugen verschiedene Zielgruppen im Fokus. An den einzelnen Stationen konnte das Beteiligungsfahrrad aufgesucht werden, um gemeinsam über Lebens- und Alltagswelten sowie die Zukunft des Bezirks zu diskutieren. Dabei bestand kein Anspruch, eine repräsentative Umfrage in der Bevölkerung durchzuführen. Vielmehr standen Erzählungen über das alltägliche Leben, Wahrnehmungen und Vorschläge der Teilnehmenden im Vordergrund. Um den Dialog rund um die Zukunftsfragen niedrigschwellig zu gestalten, boten verschiedene Beteiligungswerkzeuge einen einfachen Zugang für Teilnehmende – z.B. Frage und Antwort als Multiple-Choice.

2.1. Stationen der drei Touren im Bezirk

Das Ankündigungsplakat für die Vor-Ort-Dialoge gibt einen Überblick zu den einzelnen Stationen der drei Touren mit dem Beteiligungsfahrrad. Die rot markierte Tour enthält Stationen innerhalb des charakteristischen Bereichs `Kernstadt`, die blau markierte Tour führt durch die `Urbanisierungszone` und die grün gekennzeichnete Tour liegt innerhalb der `Walddörfer`.

12.11.2021

- ca. 9:00 - 10:00 Uhr
Bramfelder Wochenmarkt
(Herthastraße)
- ca. 10:30 - 11:30 Uhr
Farmsen-Berne
(U-Bahn-Haltestelle Farmsen)
- ca. 12:00 - 12:45 Uhr
Rahlstedt (Helmut-Steidl-Platz)
- ca. 13:45 - 14:30 Uhr
Volksdorf (Weiße Rose)
- ca. 15:00 - 15:45 Uhr
Saseler Markt
- ca. 16:00 - 17:00 Uhr
Poppenbüttel (Wentzelplatz)

11.11.2021

- ca. 9:00 - 10:00 Uhr
Eilbek
(U-Bahn-Haltestelle Ritterstraße)
- ca. 10:30 - 11:30 Uhr
Wandsbeker Wochenmarkt
- ca. 12:00 - 13:00 Uhr
Eichtalpark
(Eingang Kedenburgstraße)
- ca. 14:30 - 15:30 Uhr
Trabrennbahn
(U-Bahn-Haltestelle)
- ca. 16:00 - 17:00 Uhr
Tonndorf
(Ecke Tonndorfer Hauptstraße/
Sonnenweg)

13.11.2021

- ca. 9:00 - 10:00 Uhr
Bergstedt
(Ecke Wohldorfer Damm/
Bergstedter Markt)
- ca. 11:00 - 12:00 Uhr
Ohlstedt
(U-Bahn-Haltestelle Ohlstedt)
- ca. 13:30 - 14:30 Uhr
Duvenstedter Markt
- ca. 15:00 - 16:00 Uhr
Lemsahl-Mellingstedt
(Ecke Tannenhof/ Huulkamp)

Mein Wandsbek 2045 ist...

Wandsbek auf dem Radar!

Beteiligungsfahrrad

© Urban Catalyst

MITMACHEN -

UNSER WANDSBEK 2045

Vor-Ort-Dialoge

11. November 2021 bis 13. November 2021

Das Beteiligungsfahrrad geht an drei Tagen auf Tour: An verschiedenen Stationen wollen wir mit Euch über Wandsbeks Zukunft 2045 sprechen! Alle interessierten Bürger:innen sind dazu herzlich eingeladen!

Die Vor-Ort-Dialoge finden im Rahmen der Beteiligung zum Integrierten Bezirklichen Entwicklungsrahmen Wandsbek 2045 statt. Informationen erhalten Sie auch unter der Hamburger Telefonnummer 040 / 4 28 81-23 58



Abbildung 1 Ankündigungspakat im Bezirk

2.2. Beteiligungswerkzeuge

Beteiligungsfahrrad

Zentrales Element der Vor-Ort-Dialoge war das **Beteiligungsfahrrad**: Es diente als mobile Basisstation, um auf Tour an verschiedenen Stationen Halt zu machen und begleitende Beteiligungswerkzeuge einzusetzen. Das Beteiligungsfahrrad ist ein im grafischen Erscheinungsbild des gesamten IBER-Prozesses gestaltetes Lastenrad. Bestückt mit einer Fahne, Briefkasten und dem „Zukunftsrad“, welches einem „Glücksrad“ ähnelt, zieht es die Aufmerksamkeit auf sich und erhöht die Sichtbarkeit im Stadtraum.



Abbildung 2: Das Beteiligungsfahrrad im Eichtalpark

Aktionskarten

Die **MeinWandsbek-Karten** im A5 Format dienten als niederschwelliger Gesprächseinstieg. Die Vorderseite richtet den Blick auf subjektive Alltagsrealitäten – Teilnehmende konnten auf einer Karte ihre alltäglichen „Aktionsräume“ – Wie lebe ich im Bezirk? – eintragen und damit einen ersten Einblick zu den wichtigen Orten des alltäglichen Bedarfs, der Arbeitsorte und Freizeitbereiche geben. Im Vordergrund stand die Ist-Situation und Ziel war es, einen Eindruck zu bedeutender alltäglicher Struktur und Nutzung „aus erster Hand“ zu gewinnen (Infrastrukturen, Anbindung, Freizeitangebot, Nahversorgung, regionale Zusammenhänge, gesamtstädtische Wechselbeziehungen).

Die Rückseite der Karte adressiert die Zukunft. Die Teilnehmenden konnten per Multiple-Choice fünf Adjektive auswählen, die für sie das Wandsbek der Zukunft beschreiben. Die Adjektive stehen für Themen, die den Wandsbeker:innen für die künftige Entwicklung als besonders wichtig erscheinen. Zusätzlich konnten auch eigene Adjektive hinzugefügt werden.

IBER Wandsbek 2045

MeinWandsbek - Heute

- ✕ Standort
- ☆ Wohnort
- Arbeitsort
- Einkaufen
- △ Freizeit



Abbildung 3: Aktionskarte Vorderseite

IBER Wandsbek 2045

MeinWandsbek 2045 ist...

- attraktiv für Kinder und Jugendliche
- gemeinwohlorientiert
- klimagerecht und nachhaltig
- offen
- barrierefrei und sicher
- lebendig und urban
- innovativ
- digitalisiert
- autoreduziert
- bunt
- vielseitig und gemischt
- kleinteilig
- experimentell
- international
- sozial und kulturell geprägt
- gepflegt
- grün
- blau (Wasser)
- zugänglich
- bezahlbar

Eigener Vorschlag

Wählen Sie bitte
max. 5 Adjektive aus

Abbildung 4: Aktionskarte Rückseite

Zukunftsrad

Das **Wandsbeker Zukunftsrad** zeigt mögliche Trends der Stadtentwicklung und relevante Themen für den Bezirk auf. Die Themen speisen sich unter anderem aus den erarbeiteten Ergebnissen der bisherigen Analyse sowie der Beteiligung im Rahmen des Online-Dialogs. Anhand des Zukunftsrad konnten Teilnehmende thematische Entwicklungsschwerpunkte für den gesamten Bezirk priorisieren und diskutieren. Dabei wurden die Teilnehmenden für übergeordnete Zukunftsthemen und mögliche Entwicklungen ihres Bezirks sensibilisiert.

Die Gestaltung des Zukunftsrad erzeugte Aufmerksamkeit im Straßenraum und diente neben einer inhaltlichen Auseinandersetzung auch als Aufhänger für die Gespräche mit Passant:innen. Die spielerische Methode motivierte auch Kinder und Jugendliche, sich zu beteiligen. Alle Teilnehmenden konnten Zukunftsthemen mit Klebepunkten markieren, die Ihnen besonders wichtig sind. Insgesamt gibt es sechs Themenkategorien: Mobilität, Gewerbe/Einzelhandel, Wohnen, Klima, Freiraum und soziale Infrastruktur mit jeweils vier Unterthemen sowie der Möglichkeit, eigene Themen zu ergänzen. Die Teilnehmenden konnten einen Punkt pro Kategorie vergeben und damit thematische Schwerpunkte setzen.

Da die Vor-Ort-Dialoge an mehreren Tagen stattfanden, gab es verschiedene Farben für die drei Touren. Am ersten Tag (Eilbek (U-Bahn-Haltestell Ritterstraße), Wandsbeker Wochenmarkt, Eichtalpark (Eingang Kedenburgstraße), Trabrennbahn (U-Bahn-Haltestelle), Tonndorf (Ecke Tonndorfer Hauptstraße/ Sonnenweg)) wurden pinke Klebepunkte gesetzt. Für den zweiten Tag (Bramfelder Wochenmarkt (Herthastraße), Farmsen-Berne (U-Bahn-Haltestelle Farmsen),

Rahlstedt (Helmut-Steidl-Platz), Volksdorf (Weiße Rose), Saseler Markt, Poppenbüttel (Wentzelplatz)) wurden gelbe Klebepunkte verwendet. Der dritte Tag (Bergstedt (Ecke Wohldorfer Damm/ Bergstedter Markt), Ohlstedt (U-Bahn-Haltestelle Ohlstedt), Duvenstedter Markt, Lemsahl-Mellingstedt (Ecke Tannenholz/ Huulkamp)) wird durch grüne Punkte abgebildet.



Abbildung 5: Das Zukunftsräder am dritten Tag

Flyer

Der Flyer fasst die wesentlichen Informationen und Hintergründe zum IBER-Prozess in einem einfachen Flugblatt zusammen. Über die Teilnahme und den Austausch am Beteiligungsfahrrad hinaus, konnte der Flyer aktiv an vorbeilaufende Passant:innen an den jeweiligen Stationen verteilt werden.



Wandsbek macht sich auf den Weg, einen **strategisches Kurs für seine Bezirksentwicklung** zu erarbeiten. Die Perspektive: 2045 und darüber hinaus. Dabei gilt es, die verschiedenen „Wandsbeks“ – die lokalen Identitäten von Stadtteilen und Quartieren im Bezirk – und deren eigene Voraussetzungen und Zukunftschancen sichtbar zu machen.

Das Ziel ist es, durch einen **breit angelegten Dialog mit der Öffentlichkeit und Akteurinnen und Akteuren** aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ein gemeinsam getragenes Leitbild zu entwerfen: mit klar formulierten Zielen, Strategien und räumlichen Schwerpunkten für die Wandsbeker Entwicklung. Im Ergebnis soll der „**Integrierten Bezirklichen Entwicklungsrahmen**“ kurz: **IBER**, als **Kompass für Entscheidungen in Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft** zu weiterführenden Planungen, Projekten und Maßnahmen der Bezirksentwicklung dienen.



Abbildung 1: Flyer Vorderseite

3. Touren und Ergebnisse: Das nehmen wir mit!

Die Vor-Ort-Dialoge waren trotz des Herbstwetters an vielen Stationen gut besucht. Insgesamt haben 65 Personen die Aktionskarten ausgefüllt und das Zukunftsrads mit Klebepunkten bestückt. Mit weiteren Personen wurden kurze Gespräche geführt und/oder Flyer verteilt. Das Alter der Teilnehmenden lag zwischen 4 und 90 Jahren, wobei die Altersgruppe zwischen 41 und 64 Jahren überwiegend (mit 50 %) vertreten war. Neben Privatpersonen haben auch Vertreter:innen von verschiedenen Wandsbeker Institutionen, Vereinen und Initiativen teilgenommen, um sich in den IBER-Prozess einzubringen.

Wandsbek 2045 wird...

Die Vor-Ort-Dialoge haben übergeordnete und wichtige Zukunftsthemen hervorgerufen. Bei der Befragung in den Aktionskarten zu „Mein Wandsbek 2045 ist...“ kam heraus: Für über die Hälfte der Teilnehmenden soll Wandsbek 2045 attraktiv für Kinder und Jugendliche, sowie klimagerecht und nachhaltig werden (jeweils 57 Prozent der Teilnehmenden). Außerdem wünschen sich 45 Prozent ein grünes Wandsbek und 40 Prozent finden, es braucht einen autoreduzierten Bezirk.

Wandsbek 2045 wird...

1. attraktiv für Kinder und Jugendliche (57%)

1. klimagerecht und nachhaltig (57%)

2. grün (45%)

3. autoreduziert (40%)

4. sozial und kulturell geprägt / bezahlbar (38%)

Wichtige Zukunftsthemen sind...

Große Bedeutung für alle Teilnehmenden des Zukunftsrads aus allen Stadtteilen hat der "Lokale Einzelhandel". Hier wünscht sich ein Großteil der Teilnehmenden eine „Stärkung der lokalen Angebote und Geschäfte“ und mehr Initiative gegen das Aussterben des Einzelhandels in ihren Stadtteilen. Für die Bezirksmobilität steht die „Stärkung von Fuß- und Radverkehr“ an oberster Stelle. Beim Thema Wohnen sind vor allem "neue Wohnformen" und ein "attraktives Wohnumfeld" wichtige Anliegen. "Gemeinsam Bauen" z.B. in Baugemeinschaften spielt für einige der Teilnehmenden eine Rolle. Weitere Themen wie "Elektromobilität", "Online-Shopping" oder "Nachbarschaftsgärten" sind dagegen im Vergleich für sehr wenige Teilnehmende am Zukunftsrads bedeutend.

In den drei Gebieten haben sich unterschiedliche Gewichtungen zu den Themen "Naturschutz", "Klimaneutrale Gebäude", "Entsiegelung von Flächen" sowie "Nachbarschaftsnetzwerke" und "Gemeinschaftsräume" hervorgerufen – so empfinden zum Beispiel Teilnehmende aus den Walddörfern den „Naturschutz“ wichtiger.

Auffällig sind die Themen, die von den Teilnehmenden an den drei Tagen ergänzt wurden; so gab es beispielsweise in den 'Walddörfern' viele Stimmen für "Stärkung ÖPNV" und "Bestand schützen". In der Kernstadt wurde das Thema "Verträglichkeit Gewerbe und Wohnen" neu hinzugefügt und in der Urbanisierungszone gab es keine weiteren Themen.

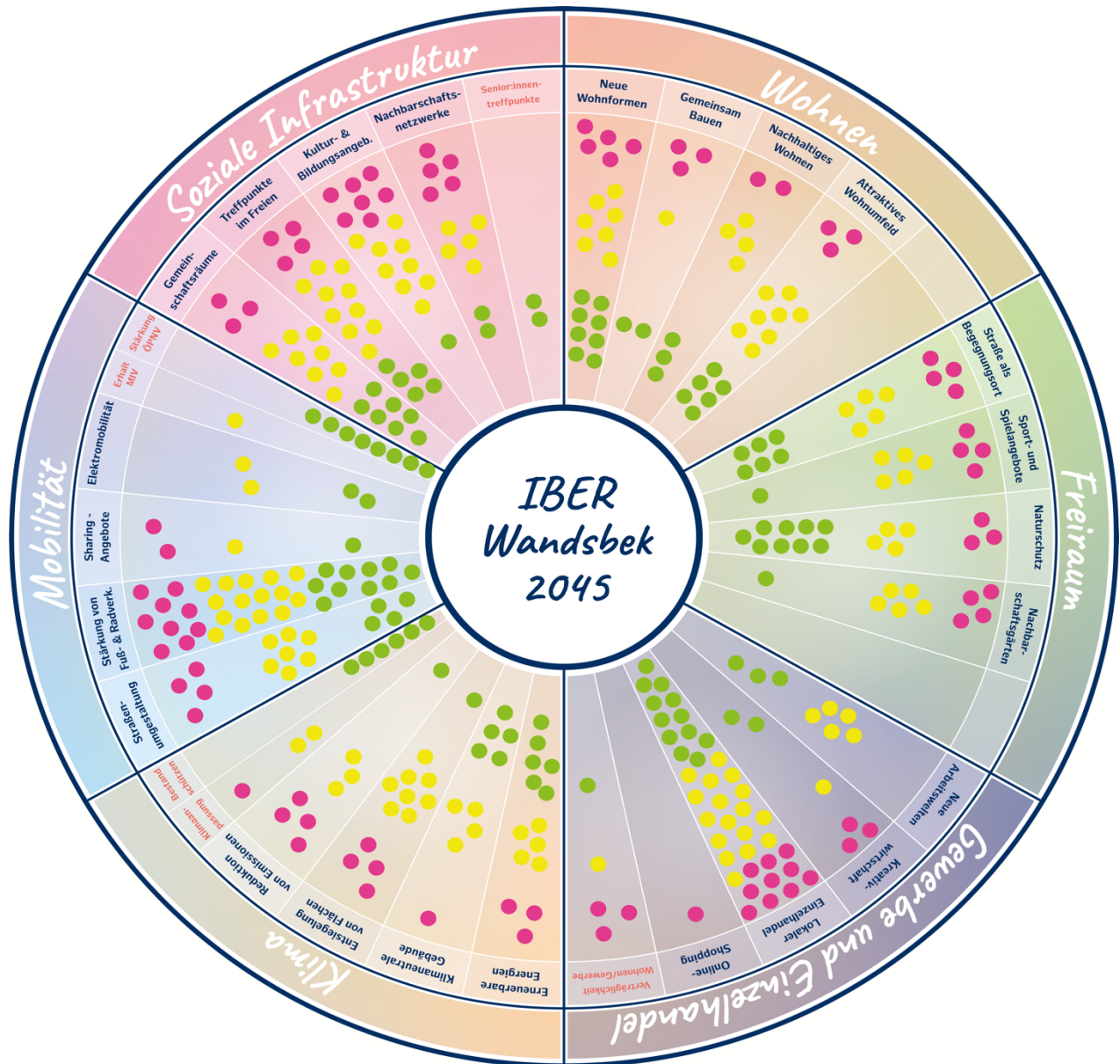


Abbildung 2: Das Zukunftsrads mit allen Ergebnissen und Ergänzungen der Teilnehmenden

Auswertung Punkte

- **1. Tour: Kerngebiet**
 Eilbek (U-Bahn-Haltestelle Ritterstraße) | Wandsbeker Wochenmarkt | Eichtalpark (Eingang Kedenburgstraße) | Trabrennbahn (U-Bahn-Haltestelle) | Tonndorf (Ecke Tonndorfer Hauptstraße/ Sonnenweg)
- **2. Tour: Urbanisierungszone**
 Bramfelder Wochenmarkt (Herthastraße) | Farmsen-Berne (U-Bahn-Haltestelle Farmsen | Rahlstedt (Helmut-Steidl-Platz) | Volksdorf (Weiße Rose) | Saseler Markt | Poppenbüttel (Wentzelplatz)
- **3. Tour: Walddörfer**
 Bergstedt (Bergstedter Markt) | Ohlstedt (U-Bahn-Haltestelle Ohlstedt) | Duvenstedter Markt | Lemsahl-Mellingstedt (Ecke Tannenhof/ Juulkamp)



Abbildung 3: Die meistgenannten Themen der jeweiligen Kategorien beim Zukunftsrat

3.1. Tag 1: Durch Wohn- und Gewerbegebiete - von Eilbek durch den Eichthalpark nach Tonndorf

Die Tour startete an der zentrumsnahen U-Bahnstation Ritterstraße in Eilbek, weiter ging es über den Wandsbeker Wochenmarkt und entlang der Wandse durch den Eichthalpark. Die U-Bahnhaltestelle Trabrennbahn und schließlich Tonndorf bildeten den Abschluss der ersten Vor-Ort-Dialoge. Die Vielfalt des zentralen Wandsbeks wurde hier sehr deutlich: Markante Ladenflächen in den Erdgeschosszonen, Parks und attraktive Grünzüge, Gewerbegebiete bis hin zu Einfamilienhaussiedlungen prägten diese Tour. Auffällig war die Station im Eichthalpark: Es kamen verschiedene Personen, die sich untereinander kannten oder von ihren Engagements für den Stadtteil - auch digital auf nebenan.de - berichten konnten.



Abbildung 9: Gemeinsame Bearbeitung am Zukunftsrat

Die Aktionskarten zeigen:

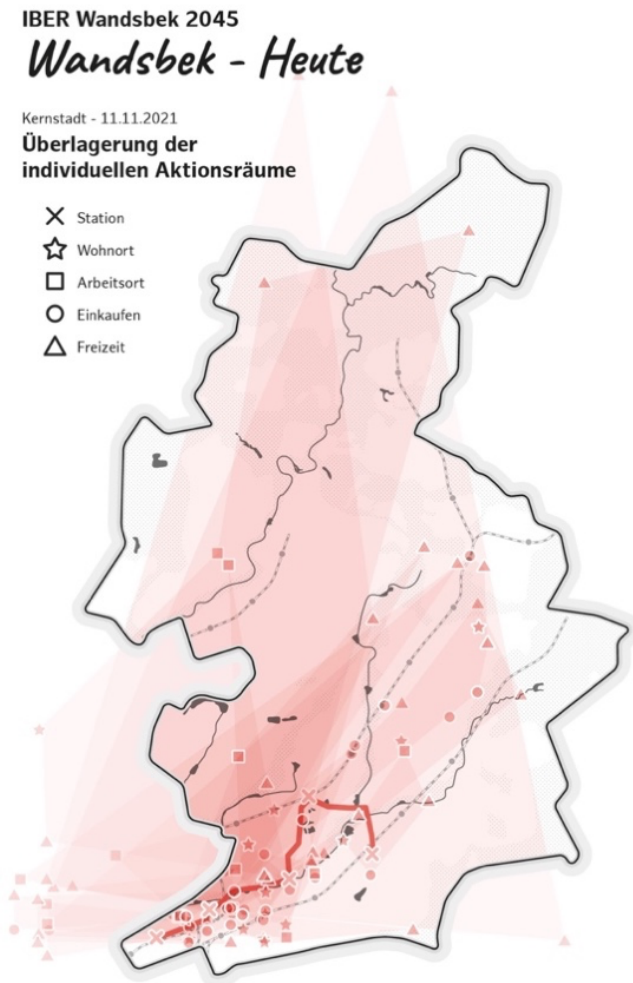


Abbildung 10: Überlagerung der individuellen Aktionsräume Tag 1:
 Die Karte enthält alle gesetzten Markierungen der Teilnehmenden zu ihren wesentlichen Wohn-, Arbeit-, Einkaufs- und Freizeitororten. Die Verbindung der Orte ergibt den individuellen Aktionsraum. Die Überlagerung der individuellen Aktionsräume gibt Aufschluss zu der Zentralität, den Verbindungen in andere Bezirke und zu den relevanten Orten des täglichen Gebrauchs und der Freizeitgestaltung.

Durch die Verbindung von Wohn- und Arbeitsort, Einkaufsmöglichkeiten und oft genutzten Freizeitangeboten können Aktionsräume der einzelnen Teilnehmenden skizziert werden. In der Überlagerung zeigt sich im Bereich der Wandsbeker Chaussee und der Wandse-Achse eine hohe Frequentierung gewerblicher Angebote (Nahversorgung und Arbeitsplatzkonzentration) und der Nutzung von freiräumlichen Angeboten. Außerdem wird hier deutlich, dass der Bezirk Wandsbek nicht isoliert betrachtet werden kann und starke Beziehungen zur Innenstadt bestehen.

Es beteiligten sich insbesondere Personen, die in direkter Nähe zu den jeweiligen Stationen wohnten. Vereinzelt wurden auch Teilnehmende aus anderen Stadtteilen erreicht.

Folgende Themen waren für die Teilnehmenden wichtig:

Bestehende Grünflächen in Wandsbek respektieren und schützen

Der Eichtalpark mitten im Bezirk Wandsbek übernimmt eine wichtige Funktion als Naherholungsgebiet und sozialer Treffpunkt für die angrenzenden Bewohner:innen und ist auch darüber hinaus beliebt. Beobachtet werde eine Übernutzung des Parks. Nach Auffassung einiger Teilnehmenden braucht es

Lösungen für eine bessere Durchquerungen des Parks sowie ein Lärmschutzkonzept, um die umliegende Nachbarschaft bei einer hohen Frequentierung des Parks vor Lärm zu schützen. Grünflächen, wie der Jakobipark oder das an den Bezirk angrenzende Naturschutzgebiet Höltigbaum gelten als die 'grünen Lungen' von Wandsbek und sollen erhalten bleiben.

Wandsbek 2045 ist sozial und kulturell geprägt, bezahlbar und inklusiv

In einigen Stadtteilen gibt es bereits viele soziale und kulturelle Angebote und auch Sportmöglichkeiten. Dennoch sehen einige Teilnehmenden eine Aufgabe für die Zukunft darin, mehr Kultur- und Bildungseinrichtungen zu schaffen und Nachbarschaftsnetzwerke zu stärken. 65 Prozent der Teilnehmenden wünschen sich ein Wandsbek, das attraktiv für Kinder und Jugendliche ist. Dafür sollen insbesondere inklusive Sport- und Spielangebote in der Planung berücksichtigt werden. Nicht nur für die Jugend soll Wandsbek lebenswerter werden; die Stadtgesellschaft altert zunehmend und es braucht Konzepte und Angebote für Senior:innen, damit diese sich in Wandsbek wohlfühlen können.



Abbildung 11: Teilnehmende im Eichtalpark

menden wünschen sich ein Wandsbek, das attraktiv für Kinder und Jugendliche ist. Dafür sollen insbesondere inklusive Sport- und Spielangebote in der Planung berücksichtigt werden. Nicht nur für die Jugend soll Wandsbek lebenswerter werden; die Stadtgesellschaft altert zunehmend und es braucht Konzepte und Angebote für Senior:innen, damit diese sich in Wandsbek wohlfühlen können.

Schon heute neue Mobilität, autoreduzierte Quartiere sowie Fuß- und Radverkehr ausbauen

Auch in Wandsbek sei nach Auffassung einiger Teilnehmenden der Autoverkehr und damit die Belastung durch Emissionen hoch, obwohl es bereits neue Verkehrskonzepte und Mobilitätsangebote in Hamburg gibt. Nach Einschätzung der Teilnehmenden wird es in den zentrumsnahen Gebieten wichtig, Fahrradverkehr zu stärken, Stadtradstationen auszubauen und an bestehende Infrastruktur des öffentlichen Nahverkehrsnetzes anzuschließen.



Abbildung 12: Das Beteiligungsfahrrad beim Wandsbeker Wochenmarkt

Mobilitätshubs können entscheidende Impulse für ein Umdenken im Straßenverkehr bieten, so der Glaube einiger Teilnehmender. 65 Prozent der Teilnehmenden sehen einen Fokus in der Entwicklung des Bezirks Wandsbek in einer klimagerechten und nachhaltigen Planung. Weiterhin ist für 59 Prozent der Teilnehmenden „Wandsbek 2045“ ein autoreduzierter Bezirk.

3.2. Tag 2: Wandsbeker Panorama - vom Bramfelder Wochenmarkt über Rahlstedt, Volksdorf nach Poppenbüttel

Die Stationen an Tag Zwei führten durch die sogenannte ‚Urbanisierungszone‘ des Bezirks mit den Standorten Bramfelder Wochenmarkt, Farmsen-Berne, Rahlstedt, Volksdorf, Saseler Mark und Poppenbüttel. Die Tour führte vorbei an historischen Ortskernen, Einfamilienhausgebieten und Siedlungsstrukturen aus den Nachkriegsjahren bzw. den 1980er Jahren. Einige der Teilnehmenden verfügen über viel Ortskenntnis und engagieren sich teilweise in Stadtteilinitiativen – sie kamen gezielt zum Beteiligungsfahrrad, um ihr Wissen zu teilen.

Die Aktionskarten zeigen:

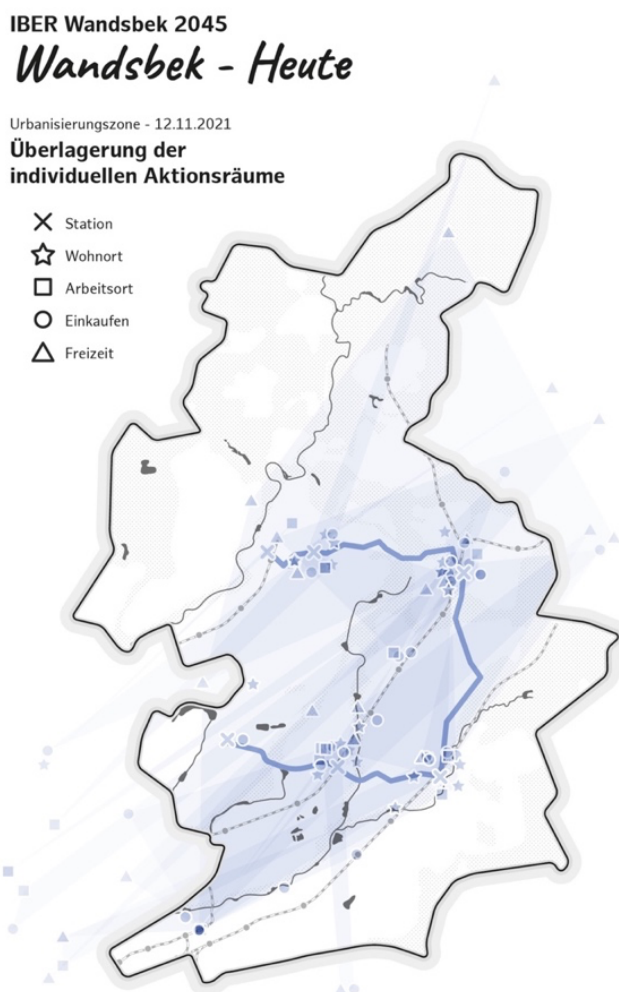


Abbildung 13: Die Überlagerung der individuellen Aktionsräume an Tag Zwei

Die Überlagerung der Aktionsräume zeigt eine starke Bündelung von Funktionen an wichtigen Verkehrsknotenpunkten. Diese dienen nicht nur als wichtige Verbindungen in die Kernstadt und andere Bereiche Hamburgs, sondern stellen häufig auch bedeutsame Orte für die Nahversorgung dar. Güter des täglichen Bedarfs werden zumeist zwischen Wohn- und Arbeitsort gekauft. Vielfach zeigt sich ein kleiner Aktionsraum der Bewohner:innen und der räumliche Zusammenhang von Arbeiten, Wohnen und Freizeit scheint stark ausgeprägt. Die Aktionsräume der Teilnehmenden zeigen: Die polyzentrale Struktur mit vielfältigen Qualitäten und unterschiedlichen Charakteren prägt den Bezirk.

Folgende Themen waren für die Teilnehmenden wichtig:

Das Nebeneinander von Fuß-, Fahrrad- und Autoverkehr organisieren

In der 'Urbanisierungszone' sehen sich viele der teilnehmenden Wandsbeker:innen auf ihr Auto angewiesen – für das Fahrrad als echte Alternative wünschen sich einige Teilnehmende eine bessere Anbindung an das Radverkehrsnetz. Damit sich Autofahrer:innen, Radfahrer:innen und Fußgänger:innen sicher im Stadtverkehr bewegen können, schlagen einige Teilnehmende außerdem eine bauliche Trennung von Fuß-, Rad-, und Straßenverkehr und eine bessere Ampelführung für den Fahrradverkehr vor. Damit mehr Menschen auf umweltfreundliche Mobilitätsformen umsteigen, bräuchte es nach Einschätzung einiger Teilnehmenden beispielsweise einen Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Mobilität.



Abbildung 14: Station Rahlstedt

Gewachsene Strukturen behutsam nachverdichten

Trotz des Bedarfs an neuen Wohnungen sollen alte Bausubstanzen nach Meinung einiger Teilnehmenden erhalten werden. Sie repräsentieren die Geschichte der Orte und der Stadtteile. Zudem sei ein Abriss und Neubau häufig nicht nachhaltig und ca. 48 Prozent der Teilnehmenden halten nachhaltiges Bauen wiederum für wichtig.

Ebenso sollte bei Nachverdichtungen der Wert der bestehenden Grünflächen berücksichtigt und Flächen wo möglich wieder entsiegelt werden, so die Meinung einiger Teilnehmender.

Kultur- und Begegnungsorte schaffen – nichtkommerzielle Räume und Treffpunkte im Freien mitdenken



Abbildung 15: Ergänzende Anregungen werden auf Post-Its gesammelt

Einige Teilnehmenden wünschen sich für die Zukunft mehr Räume für Begegnung und sozialen Austausch. Es fehle an einigen Orten die Identifikation mit dem Stadtteil. Es gibt bereits Initiativen, die Engagement zugunsten gemeinschaftlicher Orte zeigen; diese sollten nach Einschätzung einiger Teilnehmenden jedoch mehr Unterstützung erfahren. Insbesondere für Kinder und Jugendliche braucht es attraktive Begegnungsräume und Spiel- und Sportplätze, so einige Teilnehmende. Als ein wichtiger Treffpunkt wird der Hohenhorst-Park, beziehungsweise das benachbarte Haus am See genannt.

3.3. Tag 3: Die Walddörfer – von Bergstedt durch Ohlstedt nach Lehmsahl-Mellingstedt

Am dritten und letzten Tag fanden die Vor-Ort-Dialoge in den Walddörfern statt. Von Bergstedt über Ohlstedt, Duvenstedt nach Lehmsahl-Mellingstedt ging die Tour durch ländlich geprägten Raum, dichte Wälder, idyllische Vororte, historische Ortskerne, Reiterhöfe und Häuser mit Reetdächern. Verglichen mit den vorherigen Touren ist hier eine geringere Dichte an Einwohner:innen augenscheinlich. Es nahmen viele interessierte Familienväter und -mütter teil, die von der Stärke der Alster und des Alstertals, sowie insgesamt der Natur in ihrem Stadtteil erzählten.

Die Aktionskarten zeigen:

IBER Wandsbek 2045

Wandsbek - Heute

Walddörfer - 13.11.2021

Überlagerung der individuellen Aktionsräume

- ✕ Station
- ☆ Wohnort
- Arbeitsort
- Einkaufen
- △ Freizeit

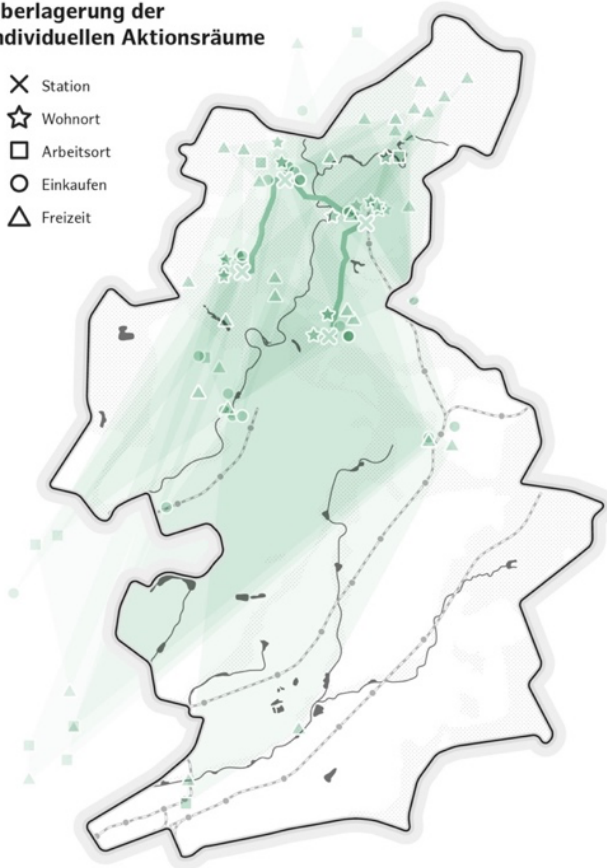


Abbildung 16: Die Überlagerung der individuellen Aktionsräume an Tag Drei

Die Überlagerung der Aktionsräume verstärkt das Bild gewachsener und durchmischter Dorfstrukturen den peripheren Lagen. Angrenzende Grünräume (z.B. Duvenstedter Brook, Wittmoor) werden für Spaziergänge und Sport intensiv genutzt. Volksdorf und Hoisbüttel übernehmen ergänzende Aufgaben der Nahversorgung. Auch für die Teilnehmenden in den Walddörfern ist die Innenstadt ein wichtiger Arbeitsort, was zu langen Transitwegen führt und zukünftige Anpassungen der Verkehrsinfrastruktur wünschenswert erscheinen lässt.

Folgende Themen waren für die Teilnehmenden wichtig:

Polyzentralität in den Strukturen und in der Wahrnehmung der Teilnehmenden

Die mit dem Beteiligungsfahrrad angefahrenen Stationen befanden sich größtenteils in gewachsenen Dorfstrukturen. Die Teilnehmenden beschreiben gut funktionierende, aber in sich abgeschlossene Ortskerne, die kaum miteinander verknüpft sind. Zudem haben sie größtenteils Belange für ihren eigenen Stadtteil formuliert und eine gesamtbezirkliche Entwicklung nicht in den Fokus gestellt.

Gewachsene Strukturen und alten Gebäudebestand schützen



Abbildung 17: Vertreter:innen von Initiativen in Ohlstedt beteiligen sich am Prozess

Einige Teilnehmenden berichten von Sorgen vor einer starken Nachverdichtung oder vor dem Abriss älterer Gebäude. Den Teilnehmenden ist es wichtig, den Bestand zu schützen und die gewachsenen Strukturen zu respektieren. So können neue Nutzungsstrategien für alte Gebäude den Bestand erhalten und gleichzeitig aktuellen und zukünftigen Bedarfen gerecht werden.

Attraktivität für junge Familien gestalten und Zusammenhalt stärken

Viele Teilnehmende berichten davon, dass immer mehr junge Familien in die Walddörfer ziehen und über 50 Prozent der Teilnehmenden wünschen sich ein für Kinder- und Jugendliche attraktives Wandsbek 2045. Bisher fehlte es nach Meinung der Teilnehmenden in einigen Stadtteilen an Begegnungsorten, insbesondere für jüngere Bewohner:innen. Zu einem attraktiven Wohnstandort für junge Familien können auch neue Wohnformen wie Mehrgenerationenwohnen beitragen, so die Einschätzung einiger Teilnehmenden.

ÖPNV, Fahrradwege und alternative Mobilitätskonzepte für die Walddörfer stärken

Die Bewohner:innen der Walddörfer im Norden von Wandsbek erledigen viele ihrer Wege mit dem eigenen Auto. Es wurde jedoch der Wunsch geäußert, neue Mobilitätskonzepte auch für den Stadtrand mitzudenken. Nach Einschätzung der Teilnehmenden müsste es dafür eine bessere Anbindung an den ÖPNV geben und alternative Angebote wie Ruftaxis oder Sharing-Konzepte, die insbesondere für den ländlichen Raum ausgerichtet sind.

Außerdem wird der Wunsch geäußert, Straßen als Lebensräume zu qualifizieren, da sie heute oftmals eine Barriere und Zäsur in den Walddörfern darstellen.



Abbildung 18: Gespräche in Bergstedt

4. Schlussbetrachtung

Grundsätzlich haben die Teilnehmenden die Initiative begrüßt, die Bürger:innen direkt vor Ort in den Stadtteilen zu beteiligen und Meinungen zum IBER einzuholen. Generell wurden viele Gespräche über stadtteil- und ortsspezifische Themen geführt. Die bezirksweite Plakatkampagne hat dazu geführt, dass an mehreren Stationen gezielt Personen teilgenommen haben und ihr ortsspezifisches Wissen mitteilen konnten. Die Vor-Ort-Dialoge fanden in den Herbstmonaten statt – dennoch haben sich viele Wandsbeker:innen beteiligt. Einige Teilnehmende haben hinterfragt, wie die Ergebnisse in den Prozess einfließen werden - sowie angeregt, die Vor-Ort-Dialoge in einem größeren Rahmen mit mehr Stationen und Zeit durchzuführen. Im Prozess der Erarbeitung des Integrierten bezirklichen Entwicklungsrahmens wird es noch weitere Möglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger aus Wandsbek geben, um sich einzubringen.

Das Beteiligungsfahrrad war ein guter Ausgangspunkt für Diskussionen und weckte vielerorts das Interesse der Passant:innen. Durch das niedrigschwellige Angebot konnten auf den Touren Orte des alltäglichen Lebens (U- und S-Bahn Stationen, Wochenmärkte, Parks, usw.) flexibel angefahren werden. Die Dialoge vor Ort konnten Einblicke in das Alltagsleben der Wandsbeker:innen gewähren und deren Wahrnehmung zu besonderen Herausforderungen und den Veränderungschancen offenlegen.

Der Bezirk Wandsbek ist unterschiedlich strukturiert – von urbanen Stadtteilen, aufgelockerter Vorstadtbebauung, Großwohnsiedlungen bis hin zu Einfamilienhausgebieten und ländlich geprägten Lagen ist Wandsbek sehr vielseitig. Mit der Beteiligung an verschiedenen Stationen im Bezirk konnte dieser Querschnitt abgedeckt und die jeweiligen bedeutenden Themen der aufgezeigt werden. Genauso ließen sich Schnittmengen und übergeordnete Themen mit Blick auf den gesamten Bezirk identifizieren.

Danach sind für die Teilnehmenden die lokalen Einzelhandelsangebote, Initiativen für lebendige Zentren, der Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (insbesondere in den Walddörfern), attraktive Fahrradwege sowie alternative Mobilitätskonzepte besonders wichtig. Zudem soll sich Wandsbek in Zukunft sozial, kulturell, bezahlbar und inklusiv entwickeln. Es wird der Wunsch nach Kultur- und Begegnungsorten, die den Zusammenhalt stärken können, geäußert. Ein besonderes Augenmerk gilt den Kindern und Jugendlichen. Ebenso wird Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit als Grundwert groß geschrieben.

Wie geht es weiter?

Die Ergebnisse der Vor-Ort-Dialoge fließen in die weiteren Analyseschritte ein und bilden die Grundlage für das strategische Konzept und eine gemeinsame Zukunftsvision 2045 für den Bezirk Wandsbek. Die Erarbeitung des Integrierten bezirklichen Entwicklungsrahmens basiert auf einem vielfältigen und offenen Austausch und wird fortgesetzt: Nächste Schritte sind der „Wandsbek-Radar 2045“, wo sich insbesondere Kinder- und Jugendliche spielerisch mit ihren Sichtweisen und Bedürfnissen in den Prozess einbringen können. Weiterhin wird es einen zweiten Online-Dialog zu den konkreten Strategien im Rahmen des IBER geben. Die Termine für diese Beteiligungsschritte werden rechtzeitig auf www.hamburg.de/wandsbek und www.moin-wandsbek2045.de bekannt gegeben.



Abbildung 19: Wie wird Wandsbek 2045?